

Meer-Digitalisierung

Digitale Agenda der Stadt Meerbusch

Zweite
Fortschreibung
2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Monitoring der bisherigen Projekte.....	4
2.1	Smart City Strategie	4
2.1.1	Plattform zur partizipativen Stadtentwicklung.....	4
2.1.2	Digitaler Zwilling.....	4
2.1.3	Datenbasierte Siedlungsentwicklung.....	6
2.1.4	Digitale Infrastruktur / Sensorik.....	6
2.1.5	Digitale Bürgerservices	7
2.1.6	Digitale Teilhabe	7
2.1.7	Chatbot.....	8
2.1.8	Digital Lab	9
2.1.9	Mobilität.....	9
2.1.10	Breitbandausbau in Meerbusch.....	10
2.2	Der Weg zur digitalen Verwaltung	11
2.2.1	IT-Infrastruktur.....	11
2.2.2	IT-Sicherheit und Datenschutz.....	12
2.2.3	Kommunikation und Kollaboration	13
2.2.4	eAkte und Aktendigitalisierung.....	13
2.2.5	Digitale Poststelle.....	14
2.2.6	Projektmanagement	14
2.2.7	eRechnung	15
2.2.8	Künstliche Intelligenz in der Verwaltung	16
2.2.9	Prozessmanagement.....	17
2.3	Abgeschlossene Projekte	18
2.3.1	Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung	18
2.3.2	Zeitmanagement.....	18
2.3.3	Digitale Stellenbeschreibung	18
2.3.4	Relaunch der städtischen Homepage	18
3	Neue Projekte und Pilotvorhaben.....	19
3.1	Learning-Management-System	19
3.2	Digitale Signatur und digitales Siegel.....	20
3.3	Hybrides Onboarding	21
3.4	Digitaltag 2026.....	22
4	Roadmap 2025 – 2027	23
5	Ausblick.....	24
6	Glossar.....	25

1 Einleitung

Mit der zweiten Fortschreibung der Digitalen Agenda setzt die Stadt Meerbusch ihre strategische Ausrichtung zur digitalen Transformation konsequent fort. Ziel ist es, die bisherigen Erfolge auszubauen, neue Impulse zu setzen und die Stadtverwaltung sowie das städtische Umfeld nachhaltig zukunftsfähig zu gestalten.

Die digitale Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Digitalisierung weit mehr ist als der Einsatz neuer Technologien. Sie erfordert ein ganzheitliches Vorgehen, das technische, organisatorische und kulturelle Veränderungen gleichermaßen berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, die Modernisierung der Verwaltung sowie die Schaffung einer leistungsfähigen, vernetzten und sicheren Infrastruktur.

Die zweite Fortschreibung dokumentiert den aktuellen Stand der Projekte aus den Handlungsfeldern der Digitalen Agenda, wertet gemachte Erfahrungen aus und benennt die nächsten Schritte. Sie zeigt auf, wo Fortschritte erzielt wurden, welche Vorhaben abgeschlossen sind und in welchen Bereichen die Arbeit fortgeführt wird. Gleichzeitig werden neue Projekte vorgestellt, die den digitalen Wandel in Meerbusch in den kommenden Jahren prägen werden.

Ein zentrales Element ist die Verzahnung von Infrastruktur, Anwendungen und digitalen Services. Projekte wie der Digitale Zwilling, die digitale Infrastruktur auf Basis von LoRaWAN oder die Weiterentwicklung des Bürgerserviceportals tragen ebenso dazu bei wie innovative Vorhaben im Bereich Künstliche Intelligenz, Lernplattformen oder hybrides Onboarding. Daneben spielen Sicherheit und Datenschutz, digitale Teilhabe, partizipative Formate und datenbasierte Planungsgrundlagen eine immer größere Rolle.

Die Fortschreibung versteht sich nicht nur als Statusbericht, sondern auch als Arbeitsgrundlage für die kommenden Jahre. Sie schafft Transparenz über Ziele, Maßnahmen und erzielte Ergebnisse, fördert den Austausch zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft und bildet die Basis für eine stetige Weiterentwicklung der digitalen Stadt Meerbusch.

2 Monitoring der bisherigen Projekte

2.1 Smart City Strategie

2.1.1 Plattform zur partizipativen Stadtentwicklung

Beteiligung bei Bauleitplanung	Mängelmelder	Beteiligungsportal.NRW	VoluMap	Digitaltag 2026
2015	2017	2022	2024	26.06.2026

Das Beteiligungsportal.NRW steht weiterhin als zentrale Plattform für Bürgerbeteiligungen und verwaltungsinterne Umfragen zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurde die Plattform vor allem für interne Zwecke sowie für öffentliche Veranstaltungen der Stadtbibliothek genutzt. Eine darüberhinausgehende öffentliche Beteiligung über das Beteiligungsportal hat bislang nicht stattgefunden.

Unabhängig vom Beteiligungsserver wird der Mängelmelder als eigenständiges Tool weiterhin als zentraler Bestandteil des städtischen Beschwerdemanagements betrieben. Über ihn können Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert Hinweise zu Problemen im Stadtgebiet geben.

Ausblick: Für das Jahr 2026 ist die Teilnahme am bundesweiten Digitaltag geplant. Dieser Aktionstag soll genutzt werden, um digitale Beteiligungsmöglichkeiten der Stadt Meerbusch aktiv zu präsentieren und Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen einzuladen.

2.1.2 Digitaler Zwilling

Planung	1. Befahrung	Interne Nutzung	2. Befahrung	3. Befahrung
06/2022	12/2023	03/2024	03/2025	2027

Im März 2025 wurde die zweite Befahrung des Stadtgebiets bei idealen Wetterbedingungen erfolgreich abgeschlossen. Sie knüpft an die erste Erhebung aus Dezember 2023 an und erweitert die vorhandene Datenbasis maßgeblich. Erstmals wurden neben den bewährten Panoramafotos auch zahlreiche Objekte – wie beispielsweise Verkehrszeichen - im Straßenraum differenziert erfasst.

Die gewonnenen Daten eröffnen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten, die sich auch in einer hohen Nutzung innerhalb der Stadtverwaltung widerspiegeln:

Ortsvergleich

Die verfügbaren Daten können häufig eine Vor-Ort-Begehung ersetzen und ermöglichen so eine effizientere Arbeitsweise.

FB4 - Stadtplanung und Bauordnung

Für die Bauleitplanung und auch für konkrete Baugenehmigungsverfahren mussten bisher aufwändig First- und Traufenhöhen gemessen werden. Diese Werte lassen sich nun direkt im Digitalen Zwilling ermitteln.

FB5 - Straßenplanung

Die bisher notwendige Ermittlung vermessungstechnischer Grundlagendaten entfällt weitgehend. Mit Hilfe der dreidimensionalen Punktwolke können Straßenschnitte unmittelbar aus dem Digitalen Zwilling gewonnen werden. Auch Höhen von Kellerschächten und Eingangstreppen sind sofort bestimmbar, sodass geplante Straßen schneller und präziser an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden können.

FB5 – Straßenschäden

Auf Basis der Befahrungsdaten konnte erstmals eine flächendeckende Straßenzustandserfassung erfolgen. Die dabei erhobenen Schadensarten stehen zusätzlich in Formaten zur Verfügung, die direkt in alle städtischen CAD- und GIS-Systeme importiert werden können. Damit wird eine gezielte Priorisierung von Unterhaltungsmaßnahmen ermöglicht und die Transparenz über den baulichen Zustand der Infrastruktur verbessert.

Realflächenkartierung

Automatisiert wurde eine Realflächenkartierung erstellt, die sämtliche Oberflächen des öffentlichen Straßenraums differenziert nach Nutzungsarten darstellt. Damit liegt erstmals eine belastbare Grundlage vor, um den Status quo der Verkehrsflächen umfassend zu erfassen und darauf aufbauend übergeordnete Verkehrsplanungen zu entwickeln.

Die zweite Befahrung stellt somit einen wichtigen Meilenstein dar: Sie vertieft den Digitalen Zwilling, macht ihn zu einem noch leistungsfähigeren Werkzeug und schafft neue Perspektiven für eine datenbasierte, intelligente kommunale Planung.

2.1.3 Datenbasierte Siedlungsentwicklung

Geoportal	Digitaler Zwilling	Verknüpfung mit Sensoren
07/2023	03/2024	2026

Mit dem Geoportal Meerbusch stellt die Stadtverwaltung den Bürgerinnen und Bürgern eine zentrale Kartenauskunft im Internet bereit. Darüber können diverse Fachdaten – wie beispielsweise die Starkregenereigniskarte – abgerufen werden. Das Geoportal ist ein zentraler Baustein der digitalen Infrastruktur und bildet gemeinsam mit dem Digitalen Zwilling, der intern den Mitarbeitenden der Verwaltung zur Verfügung steht, die Grundlage für eine datenbasierte Siedlungsentwicklung.

Zukünftig ist vorgesehen, die Funktionalitäten durch die Einbindung von Sensordaten zu erweitern, um zusätzliche wertvolle Einblicke zu ermöglichen.

2.1.4 Digitale Infrastruktur / Sensorik

Interne Tests	Aufbau der Infrastruktur	Pilotierung	Ausbau der Infrastruktur	P+R-Parkplatz Osterath
Q4/2023	08/2024	Q4/2024	Q1/2025	Q4/2025

Im Rahmen der Pilotierung zum Aufbau eines kreisweiten LoRaWAN-Netzes wurde die Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss weiter intensiviert. Inzwischen konnten drei LoRaWAN-Gateways an strategisch wichtigen Standorten im Stadtgebiet installiert werden: auf dem Gebäude der Stadtbibliothek in Büberich sowie an weiteren Standorten in Strümp und Osterath. Damit wurde die Abdeckung im Stadtgebiet deutlich erweitert und die Grundlage für zusätzliche Anwendungsfälle geschaffen.

Ein bedeutender Schritt in der praktischen Nutzung der digitalen Infrastruktur ist die geplante Ausstattung des neuen P+R-Parkplatzes in Osterath mit modernen Bodensensoren zur Erfassung der Belegungssituation. Die erfassten Daten werden in einem übersichtlichen Dashboard visualisiert und erstmals auch in die VRR-App integriert, um eine nutzerfreundliche Bereitstellung von Echtzeitinformationen für Pendlerinnen und Pendler zu ermöglichen.

Ziel bleibt weiterhin der schrittweise Ausbau des LoRaWAN-Netzes sowie die Erprobung und Skalierung weiterer sensorgestützter Anwendungen in verschiedenen Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge – von Umweltmonitoring bis hin zur smarten Verkehrssteuerung.

2.1.5 Digitale Bürgerservices

Bürgerservice-portal	eWohnsitz-anmeldung	Wohngeldantrag	Bauportal.NRW (eBauantrag)	Wechsel des Formularservers
12/2022	12/2024	03/2025	04/2025	Q1/2026

Im Rahmen des Bürgerserviceportals der Stadt wurden die verfügbaren Dienstleistungen in den vergangenen Monaten weiter ausgebaut. Bürgerinnen und Bürger können zunehmend von den digitalen Verwaltungsdienstleistungen profitieren, die orts- und zeitunabhängig nutzbar sind. Zu den jüngsten Erweiterungen zählen:

- **eWohnsitzanmeldung:** Die Ummeldung des Wohnsitzes kann nun vollständig digital erfolgen – einfach, schnell und papierlos.
- **Wohngeldantrag:** Über eine Seite das Landesministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung kann auf aktuelle Antragsdokumente zum Thema Wohngeld zugegriffen werden. Des Weiteren steht ein Wohngeldrechner mit aktuell gehaltenen Rechtsstand zur Verfügung.
- **Bauportal NRW:** Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können ab sofort Baugenehmigungen online beantragen und ihren Bearbeitungsstatus einsehen – ein bedeutender Schritt für mehr Transparenz und Effizienz.

Darüber hinaus ist zukünftig der Wechsel auf einen neuen Formularserver geplant, um die Integration und Bereitstellung digitaler Antragsformulare noch effizienter, benutzerfreundlicher und barriereärmer zu gestalten.

Diese Fortschritte sind Teil unserer Bestrebungen, den Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) gerecht zu werden. Ziel ist ein vollständig vernetztes Bürgerserviceportal, das einfach zugänglich, benutzerfreundlich und zukunftsfähig ist.

2.1.6 Digitale Teilhabe

Robotik-Kurse („Meerbusch.Robotics“)	Medienbildung für Eltern (EduSparks GmbH)	Ausweitung der Bildungsangebote
fortlaufend	fortlaufend	fortlaufend

In diesem Jahr wurde die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Meerbusch (VHS) im Bereich Robotik intensiviert. Rock a Robot hat sich auf Coding und Robotik spezialisiert, um das informatische Denken von Schülerinnen und Schülern zu fördern und zu festigen. Über das Kurssystem der VHS wurden diese Kenntnisse vermittelt und bis zur Wettbewerbsfähigkeit vertieft. Erstmals war Meerbusch durch das „Team Meerbusch Robotics“ bei der World Robot Olympiad (WRO) vertreten, Zwei von

sieben Einzelteams erreichten als Sieger ihrer Regionalwettbewerbe das WRO-Deutschlandfinale und schlossen den Wettbewerb auf den Plätzen 6 und 28 und damit unter den besten 20% der 172 gemeldeten Teams ab. Insgesamt haben bereits weit über 200 Kinder und Jugendliche die Robotik-Workshops besucht. Weitere Workshops sind in Zusammenarbeit mit der VHS geplant. Zudem besteht die Überlegung, in Meerbusch eine Einrichtung mit ortsfester Ausstattung aufzubauen, um die Durchführung insbesondere vertiefender Aktivitäten für digitale Bildung zu vereinfachen und das Angebot in diesem Bereich nachhaltig auszubauen. Potenziale der Unterstützung eines solchen Projekts für die Umsetzung der Digitalen Agenda („Digital Lab“) sollen evaluiert werden.

Im Bereich Medienkompetenz wurden in Kooperation mit der EduSparks gGmbH vier themenspezifische Elternabende zur Medienerziehung durchgeführt. Dabei erhielten über 250 Eltern praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Tipps, unter anderem zum Umgang mit Tablets, zu Social Media und zur Medienerziehung für die Kleinsten. Auch mit der EduSparks GmbH soll die Zusammenarbeit fortgeführt werden.

2.1.7 Chatbot

Homepage Go-Live	Neuronale Übersetzung	Neuronale Suchfunktion	Chatbot Testphase	Chatbot Go-Live
04/2025	04/2025	04/2025	08/2025	Q1/2026

Seit dem Relaunch der Webseite im April 2025 wurden bereits einige kleine KI-Funktionen in der neuen Funktionalität des Webauftritts integriert und verbessert. Somit verfügt die aktuelle Webseite über eine neuronale Sprachübersetzung, welche im Gegensatz zu konventionellen Methoden den aktuell erwähnten Kontext des Inhalts verwendet, um eine sprachlich bessere Übersetzung generieren zu können.

Das gleiche gilt auch für das Suchfeld: Hierbei ist es nun nicht mehr wichtig, die genauen Stichworte und Begrifflichkeiten eines Themenfeldes zu kennen. Mittlerweile können somit auch ähnliche Begrifflichkeiten zu den gesuchten Inhalten verwendet werden, um dementsprechende Suchergebnisse zu bekommen.

Bis zum Ende des Jahres 2026 wird allerdings noch eine nächste Stufe in der Interaktionsmöglichkeit der Webseite freigeschaltet. Die Stadtverwaltung erprobt zurzeit mit dem Dienstleister Neuraflow eine Lösung für den Einsatz eines Large Language Modells für die digitale Assistenz auf der Webseite. Damit soll ermöglicht werden, mithilfe eines Chatbots auf sämtliche Ressourcen der Webseite (News, Artikel, Veranstaltungen), sowie alle Dienstleistungen der Stadtverwaltung zuzugreifen.

Die Interaktion in natürlicher Sprache liegt hierbei im Fokus: Der Chatbot verfügt über mehr als 100 verschiedenen Sprachen, eine Spracheingabe sowie -ausgabe, und kann auch in leichter Sprache kommunizieren.

2.1.8 Digital Lab

Konzept entwickeln	Aufbau DigiLab
	fortlaufend

Im geplanten, neuen Bildungszentrum (Eröffnung nach Umbau der ehemaligen Grundschule Barbara-Geretz, Fröbelstraße in Osterath) ist dort auch ein Raum für ein DigiLab vorgesehen. In Zusammenarbeit mit der VHS, die ebenfalls Räume in diesem Haus erhalten soll, ist geplant ein erweitertes Angebot zur Digitalen Teilhabe im Bereich der Bildung anzubieten. Ebenfalls könnten mit der Stadtbibliothek und der Musikschule digitale Konzepte erarbeitet werden.

In das angedachte Konzept würden auch die Angebote Dritter, wie etwa von Rock a Robert, Edusparks, TüftelLab und das zdi-Netzwerk (beides RKN) miteinfließen. Ebenso könnten dort digitale Angebote für Senioren mit Seniorenbeauftragten, AK Senioren und dem Fachbereich Soziales erarbeitet werden.

2.1.9 Mobilität

Radzählstation	E-Ladesäulen-Karte	Smart City Dashboard	Einbindung in die Homepage	P+R-Parkplatz (Dashboard)
01/2016	07/2022	03/2025	04/2025	Q4/2025

Auch in Hinblick auf die Mobilität ist die bereits genannte Ausstattung des neuen P+R-Parkplatzes in Osterath mit modernen Bodensensoren zur Erfassung der Belegungssituation ein bedeutender Schritt in der praktischen Nutzung der digitalen Infrastruktur. Die so gewonnenen Echtzeitdaten werden in einem übersichtlichen Dashboard visualisiert und erstmals auch in die VRR-App integriert, um Pendlerinnen und Pendlern eine nutzerfreundliche und aktuelle Information zur Parkplatzverfügbarkeit zu bieten.

In Verbindung mit weiteren bestehenden Datengrundlagen – beispielsweise dem Dashboard für E-Ladesäulen – soll perspektivisch ein Mobilitätsdashboard aufgebaut werden. Dieses könnte verschiedene Verkehrsdaten bündeln und in einer zentralen Übersicht darstellen, um sowohl Bürgerinnen und Bürgern als auch der Verwaltung eine bessere Planungs- und Nutzungstransparenz zu ermöglichen.

Mögliche Inhalte sind neben Parkrauminformationen auch ÖPNV-Echtzeitdaten, Radverkehrsinfrastruktur oder Informationen zu Sharing-Angeboten.

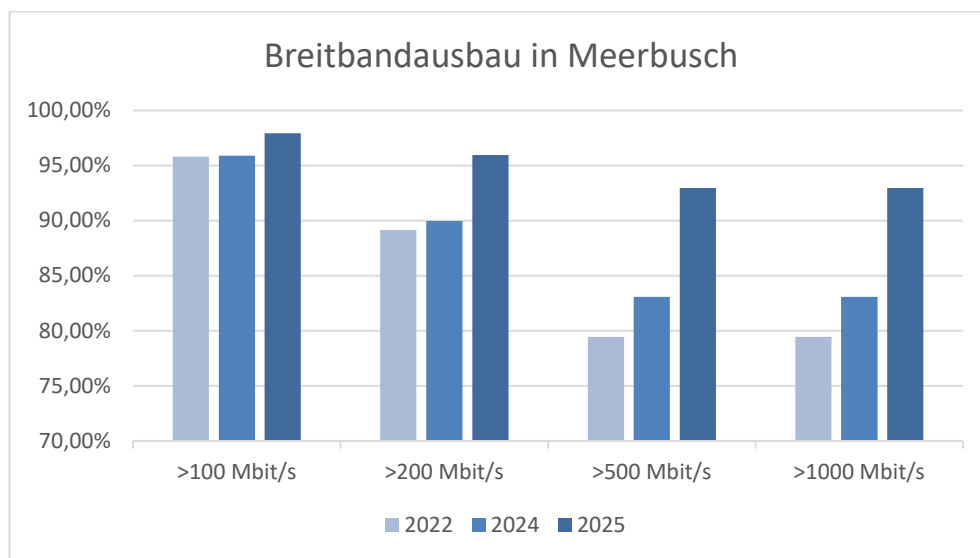
Das geplante Mobilitätsdashboard stellt damit einen wichtigen Baustein für eine vernetzte, digitale Mobilitätsstrategie dar und soll künftig schrittweise um weitere Datenquellen und Anwendungsfälle erweitert werden.

2.1.10 Breitbandausbau in Meerbusch

Laut der Telekom können mittlerweile bis zu 16.500 Meerbuscher Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Der aktuelle Fokus des eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbaus liegt auf den Rheingemeinden und Bösinghoven.

Ein weiterer Telekommunikationsanbieter ist die Deutsche Glasfaser, welche ihre Ausbaumaßnahmen in Bösinghoven und Lank-Latum abgeschlossen haben.

Laut Breitbandatlas des Bundes stellt sich die Breitbandverfügbarkeit bei den Privathaushalten in Meerbusch wie folgt dar:



Quelle: <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Vollbild/start.html>

2.2 Der Weg zur digitalen Verwaltung

2.2.1 IT-Infrastruktur

Gbit Anbindung der Verwaltung	Mobiles Arbeiten	Optimierung der IT-Ausstattung	Desksharing (Pilotierung)	Desksharing (Ausbau)
12/2022	08/2023	fortlaufend	2025	fortlaufend

Mit der Einführung von Desksharing setzt die Verwaltung auf ein flexibles, ressourcenschonendes und zukunftsorientiertes Arbeitsplatzmodell. Was in der Privatwirtschaft längst etabliert ist, hält nun auch Einzug in den öffentlichen Dienst.

Die Stadt Meerbusch verfolgt mit dem Desksharing-Konzept mehrere strategische Ziele:

- **Optimierung der Büroflächen:** Weniger feste Arbeitsplätze bedeuten weniger benötigte Fläche – das spart Kosten, weil keine zusätzlichen Flächen angemietet werden müssen und schafft außerdem Raum für neue Nutzungen.
- **Förderung von Flexibilität:** Mitarbeitende können je nach Aufgabe und Teamzusammensetzung ihren Arbeitsplatz wählen.
- **Unterstützung hybrider Arbeitsformen:** Desksharing ergänzt das Homeoffice-Angebot und ermöglicht eine moderne Work-Life-Balance.
- **Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit:** Durch wechselnde Sitznachbarn entstehen neue Impulse und Austauschmöglichkeiten.

Desksharing trägt auch zur Nachhaltigkeit bei: Weniger Bürofläche bedeutet geringeren Energieverbrauch, und mobile Arbeitsformen reduzieren den Pendelverkehr. Die Stadt Meerbusch sieht das Modell als Teil einer umfassenden Verwaltungsmodernisierung – mit dem Ziel, auch künftig attraktiv für Fachkräfte zu bleiben und effizient zu arbeiten.

Im Sommer 2025 wurde seitens der Verwaltung eine Projektgruppe Meer-Raum eingerichtet. Diese soll das Thema Desk-Sharing zukünftig gezielt und effizient voranzutreiben. Hinsichtlich der Suche nach weiteren Möglichkeiten der Umsetzung sollen auch die Ergebnisse einer Projektarbeit zum Thema „New Work und Desk-Sharing bei der Stadt Meerbusch“ von Studierenden der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen Berücksichtigung finden.

Im Rahmen dieser Arbeit haben sich die Studierenden nach einer IST-Analyse und einem Vergleich zu anderen Behörden mit der konzeptionellen Entwicklung verschiedener Lösungen befasst. In diesem Zusammenhang wurden auch die Mitarbeitenden der Stadt Meerbusch im Rahmen einer digitalen Umfrage beteiligt.

2.2.2 IT-Sicherheit und Datenschutz

Stellenschaffung und -besetzung	Inkrafttreten der ISLL	Sensibilisierung / Schulung	Gründung des ISMT
06/2024	04/2025	07/2025	Q3/2025

Der Schutz von Informationen sowie der sichere Betrieb der IT-Systeme sind zentrale Voraussetzungen für die digitale Weiterentwicklung. In diesem Zusammenhang wurde am 1. April 2025 die Informationssicherheitsleitlinie (ISLL) verabschiedet und in Kraft gesetzt. Sie bildet die strategische Grundlage für den Aufbau eines strukturierten Informationssicherheitsmanagements.

Zur operativen Umsetzung der ISLL wird im dritten Quartal 2025 erstmals das Informationssicherheitsmanagementteam (ISMT) zusammentreten. Das ISMT koordiniert alle Maßnahmen zur Etablierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) nach dem IT-Grundschutz des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) auf der Basis der ISO 27001.

Mit der Umsetzung der Basis-Absicherung gemäß den Vorgaben des BSI IT-Grundschutz-Kompodiums wurde bereits begonnen. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Phase wird der Aufbau der Kern- und Standard-Absicherung sukzessive fortgeführt.

Das BSI hat angekündigt, im Laufe des Jahres 2026 den neuen „IT-Grundschutz++“ einzuführen. Eine Überführung der bis dahin umgesetzten Anforderungen in das neue System wird möglich sein. Die bestehenden Maßnahmen werden daher vorausschauend dokumentiert und strukturiert, um eine spätere Migration effizient zu gestalten.

Seit Juli 2025 ist die Stadt Meerbusch Mitglied in der Allianz für Cybersicherheit (ACS) und dort auch als „Institution im besonderen staatlichen Interesse“ (INSI) beim BSI eingetragen – wodurch sie akute Meldungen und Gefahren des Nationalen IT-Lagezentrums des BSI unmittelbar erhält.

2.2.3 Kommunikation und Kollaboration

ProCall (CTI & Meetings)	Stackfield (PM / Kollaboration)	Kommunikations- leitfaden (Erstellung)	Leitfaden- veröffentlichung
05/2021	01/2023	08/2025	Q3/2025

Aufgrund der Vielzahl der nutzbaren Tools wird aktuell ein Leitfaden für die interne Kommunikation und Kollaboration erstellt und den Mitarbeitenden als Orientierungshilfe zur Verfügung gestellt werden. Dieser Leitfaden zeigt die in der Verwaltung vorhandenen Kommunikationsformate, -wege und -tools auf, beschreibt ihre jeweiligen Einsatzvoraussetzungen und -möglichkeiten und definiert ihr Verhältnis untereinander und ihre Verbindlichkeit. Durch die Erstellung einer solchen Kommunikationsrichtlinie sollen die interne und externe Kommunikation verbessert, vereinheitlicht und so Missverständnisse vermieden werden.

2.2.4 eAkte und Aktendigitalisierung

Planung DMS	Nutzung eAkte (in Teilbereichen)	Nutzung eAkte (vollständig)	Akten- digitalisierung	Umstieg auf d.3 One
2019	Seit 2019	fortlaufend	fortlaufend	Q1/2026

Um eine digitale und medienbruchfreie Verwaltung zu gewährleisten, wurde bereits in den Jahren 2019 bis 2021 das Dokumentenmanagementsystem d.3 von d.velop documents eingeführt. Innerhalb des Systems ist die vollständige Aktenführung von Dokumenten revisionssicher möglich. Über etablierte Schnittstellen ist das System an mehrere Fachverfahren – etwa Saperion (Steuerarchiv), AKDN (Sozialhilfe) oder ProBauG (Baugenehmigungen) – angebunden.

Die geplante Umstellung auf die modernisierte Version d.3one, die insbesondere durch eine webbasierte Oberfläche eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit und erweiterte Integrationsmöglichkeiten verspricht, befindet sich derzeit in der Testphase. Ziel ist es, durch die neue Anwendung die Nutzung des Systems weiter zu vereinfachen und eine durchgängig digitale Bearbeitung von Verwaltungsprozessen zu ermöglichen.

Auch die vollständige Aktendigitalisierung der Papierakten wird kontinuierlich weiterverfolgt. Neben der Nutzung der eigenen Scanstraßen werden auch externe Scanaufträge vergeben, um zur Beschleunigung der Aktendigitalisierung beizutragen. Die vollständige Umstellung auf digitale Akten bleibt dabei ein langfristiges Ziel, das sukzessive umgesetzt wird – insbesondere in stark papierbasierten Fachbereichen.

2.2.5 Digitale Poststelle

25% angebunden	50% angebunden	75% angebunden	95% angebunden	Vollständige Implementierung
Q2/2021	2023	2024	Q3/2025	Q4/2025

Die digitale Poststelle der Stadt Meerbusch, die sowohl kopierendes als auch ersetzendes Scannen ermöglicht, wurde bereits im April 2021 im Zentralen Dienst eingeführt und seither sukzessive auf die gesamte Verwaltung ausgeweitet. Mittlerweile sind alle Fachbereiche – bis auf einen – vollständig an die digitale Poststelle angeschlossen. Damit ist die angestrebte flächendeckende Implementierung nahezu erreicht.

Die digitale Poststelle ermöglicht eine medienbruchfreie und effiziente Eingangsbearbeitung von Dokumenten und stellt einen zentralen Baustein für die Digitalisierung der internen Verwaltungsprozesse dar. Die verbleibende Anbindung des letzten Bereichs befindet sich in Vorbereitung und wird zeitnah angestrebt.

2.2.6 Projektmanagement

Beschaffung Stackfield	Software-schulung	PJM-Fortbildung	Verwaltungsweite Nutzung	Lern-gemeinschaften
01/2023	2023, fortlaufend	Q1/2024, fortlaufend	Q1/2024, fortlaufend	11/2025, fortlaufend

Seit der Einführung von Stackfield als verwaltungsweites Projektmanagement- und Kollaborationstool hat sich die Anwendung fest in der täglichen Arbeit der Stadtverwaltung etabliert. Mittlerweile sind alle 400 verfügbaren Lizenzen vollständig im Einsatz – von kleinen Teams bis hin zum Verwaltungsvorstand wird Stackfield nicht nur zur Projektarbeit, sondern zunehmend auch zur Teamorganisation und zur strukturierten Steuerung des Tagesgeschäfts genutzt.

Zur Qualifizierung der Mitarbeitenden wurden bislang drei achttägige Fortbildungsreihen in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Glehn durchgeführt. Die vierte Reihe startete Ende August 2025 und setzt das etablierte Schulungskonzept konsequent fort. Insgesamt wurden damit bereits zahlreiche Beschäftigte bereichsübergreifend im professionellen Projektmanagement und im Umgang mit Stackfield geschult – inklusive Zertifikatsvergabe.

Zur nachhaltigen Verstetigung der erarbeiteten Kompetenzen werden zwei Lerngemeinschaften eingerichtet, in denen sich Teilnehmende der Fortbildungsreihen ab November 2025 und Februar 2026 austauschen, vernetzen und voneinander lernen können. Zusätzlich haben bereits alle Mitarbeitenden die Möglichkeit erhalten, im Rahmen einer einstündigen Einsteiger-Schulungen einen praxisnahen Einstieg in die Software zu erhalten. Dieses Angebot von Online-Schulungen soll im neu eingeführten Meer-Campus (Learning-Management-System) ausgebaut werden.

Der Einsatz von Stackfield leistet somit einen zentralen Beitrag zur digitalen Organisationsentwicklung und zur Etablierung einer modernen, teamorientierten Projektkultur innerhalb der Verwaltung.

2.2.7 eRechnung

In Planung	In Teilbereichen eingeführt	Vollständig eingeführt
01/2022	fortlaufend	12/2025

Seit dem 01.01.2022 wird der Workflow für die elektronische Rechnungsstellung sukzessive in der Stadtverwaltung eingeführt. Die eingesetzte Software der Firma xSuite ermöglicht eine medienbruchfreie und ortsunabhängige Rechnungsbearbeitung. Dadurch konnten Bearbeitungszeiten spürbar verkürzt, Postwege vermieden und Arbeitsprozesse weiter automatisiert werden.

In nahezu allen Fach- und Servicebereichen ist die Einführung inzwischen erfolgreich abgeschlossen. Für den letzten noch offenen Fachbereich wurden bereits Gespräche zur Anbindung aufgenommen. Die vollständige Einführung in der gesamten Verwaltung ist bis zum 30.12.2025 geplant.

2.2.8 Künstliche Intelligenz in der Verwaltung

Leitfaden zur Nutzung	Sensibilisierung / Schulungen im LMS	KI-Plattform (Testphase)	KI-Plattform (Rollout)
12/2024	07/2025	09/2025	Q1/2026

Künstliche Intelligenz hat sich im letzten Jahr stark weiterentwickelt und differenziert. Bei jedem KI-Einsatz müssen Datenschutz und Informationssicherheit konsequent mitgedacht und gewährleistet werden. Um dies innerhalb der alltäglichen Arbeit des Verwaltungspersonals zu gewährleisten und gleichzeitig die Verwendung von Künstlicher Intelligenz innerhalb der Stadtverwaltung zu stärken, wird in Zusammenarbeit mit den Rechenzentren ITK-Rheinland und KDZV Frechen eine gemeinsame KI-Plattform entwickelt. Hierbei steht die Verwendung von Large Language Modellen (LLM) in verschiedenen Anwendungsszenarien im Fokus. Die KI-Modelle werden hierbei innerhalb der sicheren Umgebung der Rechenzentren gehostet, wodurch die eingegebenen Daten nicht in die Hände der Hersteller gelangen können. Das System befindet sich mittlerweile im Aufbau und einer gleichzeitigen Testphase. Es ist zu erwarten, dass das System im Laufe des Jahres 2026 in eine breitere Testphase übergeht und folglich für alle Mitarbeitenden mit einem Computerarbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden kann.

Gleichzeitig befindet sich die Stadtverwaltung auch im kommunalen Verbund in der Fertigstellung einer Dienstanweisung für den Gebrauch von Künstlicher Intelligenz am Arbeitsplatz. Hierbei sollen bestimmte Grundsätze von KI, wie die Wichtigkeit der Verantwortung und menschlichen Entscheidung, Fairness und Nichtdiskriminierung, sowie Transparenz, Datenqualität und das Urheberrecht verbindlich festgelegt werden. Die Dienstanweisung regelt zudem die Einführung von KI-Systemen und dazu nötige Risikoklassifizierung und Einhaltung der EU KI-Verordnung (EU AI Act), sowie die Verpflichtung, Schulungsinhalte innerhalb des seit Anfang Juli veröffentlichten Learning-Management-Systems zu absolvieren.

Darüber hinaus beobachtet die Stadtverwaltung – federführend durch die Stabsstelle CDO – kontinuierlich den Markt und setzt sich mit einer Vielzahl von KI-Lösungen auseinander. Diese werden systematisch auf ihren möglichen Nutzen für die Verwaltungsarbeit geprüft, um frühzeitig Chancen zu erkennen und praxistaugliche Innovationen zielgerichtet einsetzen zu können. Aktuell werden dabei unter anderem Lösungen zur Protokollierung von Meetings, zur automatisierten Prozesssteuerung (z. B. im Posteingang), zur Unterstützung innerhalb des Dokumentenmanagementsystems (DMS) sowie für die vereinfachte Bearbeitung von Wohngeldanträgen betrachtet.

2.2.9 Prozessmanagement

Potenzialanalyse	Prozessaufnahme (Pilotierung)	Aufbau Prozessregister	Prozessoptimierung
Q3/2024	Q1/2025	fortlaufend	fortlaufend

Zum Anfang des Jahres 2025 wurde mit der Software Picture eine Prozessmanagementsoftware eingekauft, welche eine Modellierung nach dem Standard BPMN 2.0 abbildet. Das Verwaltungsmanagement hat seit der Einführung der Software in ersten Schritten begonnen, sukzessive Prozesse aufzunehmen und diese nach Bedarf entsprechend zu modellieren gegebenenfalls und mit bereits verfügbaren Methoden zu optimieren. Dies geschieht vor dem Hintergrund folgender Ziele:

Prozessoptimierung

- Steigerung und Sicherstellung der Mitarbeiter- und Bürgerzufriedenheit durch verkürzte Bearbeitungszeiten und weniger Bürokratie.
- Verbesserung der Prozessqualität
- Reduzierung von Kosten und benötigten Ressourcen

Wissensmanagement

Ein wichtiges Element der Verwaltung stellt auch das dort vorhandene Wissen dar, insbesondere von Mitarbeitern, die perspektivisch vor dem Ende ihrer Dienstzeit stehen. Dies ist eine elementare Ressource und muss gepflegt, erweitert, festgehalten und allen Beteiligten bedarfsgerecht und transparent zugänglich gemacht werden.

Digitalisierung

Mit effektivem Prozessmanagement den Digitalisierungsprozess in der Verwaltung fördern und unterstützen, um Durchlaufzeiten zu verkürzen und Ressourcen zu sparen.

2.3 Abgeschlossene Projekte

2.3.1 Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Mit Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) wurde der bislang papiergebundene Prozess der Krankmeldungen vollständig digitalisiert. Ärztinnen und Ärzte übermitteln die Daten direkt an die Krankenkassen, von wo aus sie elektronisch von dem Personalmanagement abgerufen werden. Dadurch entfällt die Vorlage der Papierbescheinigung für die Mitarbeitenden.

2.3.2 Zeitmanagement

Zur Optimierung der Arbeitsorganisation wurde ein digitales Zeitmanagementsystem (Atoss) eingeführt und in der Verwaltung ausgerollt. Es ermöglicht die elektronische Erfassung von Arbeitszeiten, Urlaubsanträgen und Abwesenheiten.

2.3.3 Digitale Stellenbeschreibung

Die Erstellung und Pflege von Stellenbeschreibungen erfolgen nun vollständig digital. Das neue Verfahren ermöglicht ein einheitliches Layout, schnellere Aktualisierungen und eine zentrale Ablage.

2.3.4 Relaunch der städtischen Homepage

Am 1. April 2025 ging die neu gestaltete Homepage meerbusch.de erfolgreich online. Der Relaunch umfasste ein modernes, responsives Design, eine verbesserte Nutzerführung sowie eine optimierte Darstellung auf mobilen Endgeräten. Inhalte wurden neu strukturiert, Suchfunktionen erweitert und Schnittstellen zu digitalen Diensten – wie dem Bürgerserviceportal oder dem Beteiligungsportal.NRW – integriert.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Barrierefreiheit, klarer Navigation und einer einheitlichen Bildsprache. Ergänzt wurde die Seite um eine KI-gestützte Suchfunktion, die Nutzenden schneller relevante Inhalte vorschlägt, sowie eine integrierte Übersetzungsfunktion, mit der Inhalte automatisch in mehrere Sprachen übertragen werden können. Dadurch wird die Homepage noch zugänglicher für alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Sprachkenntnissen oder technischen Vorkenntnissen.

3 Neue Projekte und Pilotvorhaben

3.1 Learning-Management-System

Zur Stärkung der internen Fort- und Weiterbildung sowie zur Förderung einer kontinuierlichen Kompetenz- und Personalentwicklung wurde zum 01. Juli 2025 erfolgreich ein verwaltungsweites Learning-Management-System (LMS) für die Mitarbeitenden der Stadt Meerbusch eingeführt. Damit wurde ein zentrales Vorhaben aus dem Ausblick der ersten Fortschreibung konkret umgesetzt.

Das LMS trägt dem steigenden Bedarf nach flexiblen, digitalen Lernangeboten Rechnung – insbesondere im Hinblick auf neue Anforderungen in den Bereichen Datenschutz, Cybersicherheit und der digitalen Transformation von Verwaltungsaufgaben. Als technische Plattform wurde das System „Studytube“ ausgewählt, welches eine benutzerfreundliche und skalierbare Umgebung für die Bereitstellung und Verwaltung digitaler Lerninhalte bietet.

Zum Systemstart umfasst das Lernangebot drei zentrale Säulen:

- **GoodHabitZ:** Digitale Kurse mit Fokus auf Soft Skills, Kommunikation, Arbeitsorganisation und Persönlichkeitsentwicklung.
- **SoSafe:** E-Learning-Module zur Sensibilisierung in den Bereichen IT-Sicherheit, Datenschutz und Phishing-Prävention.
- **Verwaltungsspezifische Inhalte:** Eigene Lerninhalte der Stadtverwaltung, u. a. zu Onboarding-Prozessen, internen Verfahren, neuen Softwarelösungen, rechtlichen Vorgaben oder Handlungsleitfäden.

Die inhaltliche Pflege und Weiterentwicklung des Systems erfolgt durch die Zentralen Dienste in enger Abstimmung mit der Stabsstelle CDO. Ziel ist es, das LMS kontinuierlich auszubauen und dabei die Grundlagen für eine lernende, agile Verwaltung zu schaffen, in der Wissen effizient vermittelt und bedarfsgerecht weitergegeben werden kann.

3.2 Digitale Signatur und digitales Siegel

Die digitale Transformation von Verwaltungsprozessen erfordert eine rechtskonforme und medienbruchfreie Umsetzung von Unterschrifts- und Besiegelungsvorgängen. In diesem Kontext gewinnen digitale Signaturen sowie elektronische Siegel zunehmend an Bedeutung, da sie papiergebundene Verfahren ablösen und die Effizienz, Sicherheit und Nachvollziehbarkeit in der digitalen Verwaltung wesentlich verbessern.

Ziel der Stadtverwaltung Meerbusch ist es, die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für einen flächendeckenden Einsatz elektronischer Signaturen und Siegel zu schaffen. Rechtsgrundlagen hierfür bilden die EU-eIDAS-Verordnung, das Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) sowie das Onlinezugangsgesetz (OZG).

Derzeit werden folgende Aspekte verwaltungsintern bearbeitet und weiterentwickelt:

- **Technische Infrastruktur:** Integration geeigneter Signaturlösungen in bestehende Fachverfahren und das Dokumentenmanagementsystem (DMS).
- **Organisatorische Einbindung:** Entwicklung eines Berechtigungskonzepts für die Nutzung qualifizierter Signaturen sowie die Zuweisung der Zuständigkeiten für den Einsatz des digitalen Siegels.
- **Pilotierung ausgewählter Anwendungsfälle:** Auswahl konkreter Verwaltungsprozesse, in denen Signaturen und Siegel testweise zur Anwendung kommen – beispielsweise im Rahmen von digitalen Genehmigungsabläufen oder im interkommunalen Schriftverkehr.

Die Einführung dieser Technologien ist ein zentraler Baustein zur medienbruchfreien und rechtssicheren Digitalisierung der Verwaltungsarbeit und bildet zugleich eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung der Anforderungen aus dem reformierten VwVfG NRW.

3.3 Hybrides Onboarding

Zur Verbesserung der strukturierten und effizienten Einarbeitung neuer Mitarbeitenden plant die Stadtverwaltung Meerbusch die Einführung eines hybriden Onboarding-Konzepts. Dieses soll besonders die Preboarding-Phase (Zeitspanne zwischen Vertragsunterschrift und 1. Arbeitstag) digital unterstützen.

Die Federführung für das Projekt liegt bei den Zentralen Diensten – Personalmanagement, unterstützt durch die Stabsstelle CDO, die IT sowie das Verwaltungsmanagement. Ziel ist es, neue Mitarbeitende frühzeitig mit relevanten Informationen, Schulungsinhalten und organisatorischen Abläufen vertraut zu machen – und dies möglichst medienbruchfrei und nutzerfreundlich.

Im Rahmen des Preboardings könnten neue Mitarbeitende bereits vor Dienstbeginn Zugang zu einem digitalen Willkommensbereich erhalten, in dem sie u. a.:

- erste organisatorische Informationen abrufen,
- Formulare digital ausfüllen und einreichen,
- und grundlegende Schulungsinhalte absolvieren (z. B. Datenschutz, Cybersicherheit, Organisationsstruktur).

Die anschließenden Phasen des Onboardings sollen durch individuell anpassbare Einarbeitungspläne, Checklisten und modulare Lerninhalte unterstützt werden. Dabei ist eine enge Verzahnung mit bestehenden Systemen wie dem Learning-Management-System (Studytube) und dem Projektmanagementtool Stackfield vorgesehen.

Langfristig könnte durch dieses hybride Onboarding eine standardisierte und qualitativ hochwertige Einarbeitung sichergestellt, der administrative Aufwand reduziert und die Mitarbeitendenbindung bereits ab dem ersten Kontakt gestärkt werden. Aktuell befindet sich das Konzept in der Planungs- und Abstimmungsphase.

3.4 Digitaltag 2026

Für das Jahr 2026 ist die Teilnahme der Stadt Meerbusch am bundesweiten Digitaltag (26. Juni 2026) geplant. Dieser Aktionstag, der einmal jährlich stattfindet, verfolgt das Ziel, digitale Themen für Bürgerinnen und Bürger erlebbar zu machen, Hemmschwellen abzubauen und den Dialog zu Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung zu fördern.

Die Stadt Meerbusch möchte den Digitaltag nutzen, um bestehende und geplante digitale Angebote vorzustellen und gemeinsam mit den Teilnehmenden neue Ideen für die digitale Stadtentwicklung zu diskutieren. Geplant ist, verschiedene Beteiligungs- und Informationsformate anzubieten, zum Beispiel:

- Live-Demonstrationen bestehender digitaler Services (z. B. Geoportal, Mängelmelder, Beteiligungsserver NRW)
- Mitmach-Stationen zu Smart-City-Anwendungen und Sensorikprojekten
- Einblicke in Forschungs- und Pilotprojekte wie den Digitalen Zwilling
- Austauschforen zu zukünftigen Themen der Digitalen Agenda

Der Digitaltag bietet die Möglichkeit, die digitale Transformation in Meerbusch transparent und greifbar zu machen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Weiterentwicklung einzubeziehen. Für die Durchführung ist vorgesehen, weitere Institutionen wie die Stadtbibliothek und die VHS als Kooperationspartner zu gewinnen. Durch diese Vernetzung sollen unterschiedliche Zielgruppen erreicht und die Reichweite des Digitaltags erhöht werden.

4 Roadmap 2025 – 2027

Projekte	2025				2026				2027			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Plattform zur partizipativen Stadtentwicklung *	→				→				→			
Digitaler Zwilling *	→				→				→			
Datenbasierte Siedlungsentwicklung	→											
Digitale Infrastruktur / Sensorik	→				→				→			
Digitale Bürgerservices *	→				→				→			
Digitale Teilhabe *	→				→				→			
Chatbot	→											
Digitales Lab	→				→				→			
Mobilität	→											
IT-Infrastruktur *	→				→				→			
IT-Sicherheit und Datenschutz *	→				→				→			
Kommunikation und Kollaboration	→											
eAkte und Aktendigitalisierung *	→				→				→			
Digitale Poststelle	→											
Projektmanagement	→											
eRechnung	→											
Künstliche Intelligenz *	→				→				→			
Prozessmanagement *	→				→				→			

* fortlaufendes Projekt

5 Ausblick

Die digitale Transformation der Stadt Meerbusch wird auch in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgt und ausgebaut. Aufbauend auf den erzielten Fortschritten und den Erfahrungen aus abgeschlossenen sowie laufenden Projekten werden die nächsten Schritte darauf ausgerichtet sein, bestehende Strukturen zu festigen, neue Technologien zu erproben und die digitale Teilhabe weiter zu stärken.

Ein zentrales Ziel ist die Verzahnung der technischen Infrastruktur mit anwendungsorientierten Projekten. Hierzu gehören unter anderem der weitere Ausbau des LoRaWAN-Netzes, die Integration zusätzlicher Sensordaten in bestehende Plattformen sowie die Entwicklung eines Mobilitätsdashboards. Diese Vorhaben schaffen die Grundlage, um städtische Daten künftig stärker in Entscheidungsprozesse und Serviceangebote einzubinden.

Im Bereich Bürgerservice und Beteiligung sollen digitale Kommunikations- und Interaktionsformate weiterentwickelt werden. Der für den 26. Juni 2026 geplante Digitaltag bietet die Möglichkeit, digitale Angebote sichtbar zu machen, Kooperationen mit Partnern wie der Stadtbibliothek und der VHS zu intensivieren und die Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Personal- und Organisationsentwicklung. Das hybride Onboarding sowie der Einsatz des Learning-Management-Systems werden dazu beitragen, Mitarbeitende gezielt zu qualifizieren, den Wissenstransfer zu verbessern und eine moderne Arbeitskultur zu fördern. Parallel werden neue Handlungsfelder, wie der elektronische Schriftformersatz und die Integration von qualifizierten Signaturen und Siegeln, in den Verwaltungsalltag implementiert.

KI-Technologien werden künftig in immer mehr Projekten eine Rolle spielen – von der automatisierten Verarbeitung von Bürgeranfragen (z. B. im Mängelmelder oder bei Serviceportalen) über intelligente Datenanalysen in der Siedlungs- und Mobilitätsplanung bis hin zu Assistenzsystemen für Verwaltungsprozesse. Ziel ist es, KI nicht nur punktuell einzusetzen, sondern als festen Bestandteil der digitalen Infrastruktur zu etablieren. Dabei stehen Transparenz, Datenschutz und die Wahrung ethischer Standards an oberster Stelle.

Die zweite Fortschreibung versteht sich als dynamisches Arbeitsdokument, das regelmäßig angepasst wird, um flexibel auf neue Anforderungen und technologische Entwicklungen reagieren zu können. Ziel bleibt es, Meerbusch als moderne, vernetzte und zukunftsfähige Kommune zu gestalten – im engen Dialog zwischen Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft.

6 Glossar

BPMN 2.0

Business Process Model and Notation, Standard zur Prozessmodellierung.

CAD- und GIS-Systeme

Fachsoftware für Bau- und Infrastrukturplanung

Desksharing

Arbeitsplatzmodell ohne feste Zuweisung von Schreibtischen.

Digitaler Zwilling

Virtuelles 3D-Abbild des Stadtgebiets zur Planung, Analyse und Simulation.

Digitales Siegel

Elektronische Bestätigung der Echtheit und Unverfälschtheit eines Dokuments.

Elektronische Signatur

Digitale Unterschrift mit rechtlicher Verbindlichkeit.

ISLL

Strategisches Grundlegendokument, das Ziele, Prinzipien und Maßnahmen für den sicheren Umgang mit Informationen und IT-Systemen der Stadtverwaltung festlegt.

ISMS

Strukturiertes Managementsystem zur systematischen Steuerung, Überwachung und Verbesserung der Informationssicherheit.

ISMT

Interdisziplinäres Team, das die Umsetzung der ISLL koordiniert.

Large Language Model (LLM)

Eine mit Sprache trainierte Künstliche Intelligenz, welche durch Mustererkennung und Informationsvervollständigung menschenähnlich, intelligente Verhaltensweisen zeigen kann.

LoRaWAN

Long Range Wide Area Network, Funktechnologie für Sensornetze.

